

Rückblick auf 25 Jahre Kreissenorenrat im Hohenlohekreis

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn man nach dem Gründungsdatum des Kreissenorenrates im Hohenlohekreis sucht, findet man ein Ergebnisprotokoll vom 18. April 1988. Darin steht, frühere Versuche auch im Hohenlohekreis einen Kreissenorenrat ins Leben zu rufen, seien gescheitert. Gründe warum, werden nicht genannt. Da von den Verantwortlichen jedoch ein solcher Kreissenorenrat für erforderlich gehalten wurde, lud die Liga der freien Wohlfahrtsverbänden zu einen Gespräch nach Künzelsau in



Hans Wolf, Vorsitzender des Kreissenorenrats im Hohenlohekreis

das evangelische Gemeindehaus ein. Teilgenommen haben an diesem Gespräch 9 Teilnehmer. Von ihnen sind heute 4 Personen noch anwesend. Es sind dies Herr Hermann Stierle, Herr Karl Heer, Herr Stefan Schneider und Herr Werner Streicher. Sie gehören somit zu den Männern der ersten Stunde. Die Teilnehmer an diesem ersten Gespräch äußerten übereinstimmend, dass auch im Hohelohekreis ein Kreissenorenrat gegründet werden muss. Es bestand auch Einigkeit darüber, dass dies eine Angelegenheit der Senioren sein sollte. Es sollten deshalb alle älteren Menschen zu einem Kontakttreffen eingeladen werden. Die Einladung sollte über die Presse und über die in der Altenarbeit tätigen Gruppierungen erfolgen. Als Termin wurde der 28. Oktober 1988 ins Auge gefasst.

das evangelische Gemeindehaus ein. Teilgenommen haben an diesem Gespräch 9 Teilnehmer. Von ihnen sind heute 4 Personen noch anwesend. Es sind dies Herr Hermann Stierle, Herr Karl Heer, Herr Stefan Schneider und Herr Werner Streicher. Sie gehören somit zu den Männern der ersten Stunde.

Die Teilnehmer an diesem ersten Gespräch äußerten übereinstimmend, dass auch im Hohelohekreis ein Kreissenorenrat gegründet

werden muss. Es bestand

Die genannte Gruppe von 9 Personen war es dann auch, die die Gründung des Kreissenorenrates in die Hand nahm. In fünf weiteren Sitzungen bereiteten sie die Informationsversammlung und die Gründungsversammlung vor und stellten anhand der Mustersatzung des Landessenorenrats eine Satzung auf. Sie wurde von den Herren Kistner, Schneider und Streicher überarbeitet. Mitglied im Kreissenorenrat können demnach alle Kreisorganisationen werden, die auf dem Gebiet der Altenarbeit, der Beratung und Betreuung der älteren Generation tätig sind.

An dem ersten Kontakttreffen am 28. Oktober 1988 nahmen 72 Personen teil. Die Hohenloher Zeitung schrieb in ihrem Bericht am 2.11. 1988, aus den nachfolgenden allgemeinen Gesprächen lasse sich entnehmen, dass die Initiative diesmal auf offenen Ohren gestoßen war. Ein Kreissenorenrat im Hohenlohekreis könnte allen älteren Mitbürger in der Tat nur von Nutzen sein. Der Weg für eine Gründung war somit frei.



Werner Streicher, Stefan Schneider, von Anfang an dabei

Am 21. November 1988 war es dann endlich so weit. Die Gründungsversammlung konnte stattfinden. Versammlungsort war Waldenburg, hier in diesem Raum, in dem wir uns auch heute befinden. 33 stimmberechtigte Mitglieder waren anwesend. Sie nahmen die Satzung nach einer lebhaft geführten Diskussion mit einigen Korrekturen an und wählten **Erich Kistner** zum 1. Vorsitzenden. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden die Herren Walter Abel, Kurt Egner sowie die Damen Ruth Schweikle und Irene Piorko gewählt. Die Hohenloher Zeitung schrieb in ihrem Artikel am 26. November 1988 „ Mit Freude an die Arbeit , Programm im Frühjahr“ .

Am 21. November 1988 war es dann endlich so weit. Die Gründungsversammlung konnte stattfinden. Versammlungsort war Waldenburg, hier in diesem Raum, in dem wir uns auch heute befinden. 33 stimmberechtigte Mitglieder waren anwesend. Sie nahmen die Satzung nach einer lebhaft ge-

Die Arbeit des Kreissenorenrates konnte somit beginnen. Die erste Vorstandssitzung fand am 8.12.1988 statt. Bis heute hat der KSR 124 Vorstandssitzungen abgehalten.

In den ersten Jahren nach der Gründung lag der Schwerpunkt der Arbeit bei gemeinsamen Veranstaltungen mit den Clubs und Hilfestellung bei Organisationsfragen sowie bei der Durchführung von Schulungen für Clubleiterinnen und Clubleiter. Auch wurden Kreissenorentage mit Unterhaltungsprogramm durchgeführt. Von einem Clubmitglied wurde den Damen und Herren des Vorstandes bei einer dieser Veranstaltungen folgendes Sprichwort mit auf den Weg gegeben:

Ein guter Partner ist wie ein alter Wein-
Er wird mit den Jahren immer besser“.

Ich glaube, diese Aussage stimmt heute noch.

Dass das Pflänzchen Kreissenorenrat wuchs, zeigt sich daran, dass zum Teil über 500 Besucher zu den Kreissenorentagen kamen. Auch die anderen Veranstaltungen waren immer gut besucht.



Zahlreiche Gäste aus den Clubs und sonstigen Organisationen

Neue Projekte wurden geplant:

So sollten die Hilfen für die Clubs als Standbein des KSR weiter ausgebaut werden, der Erfahrungsaustausch sollte fortgeführt werden, ein Fortbildungskonzept für ältere Menschen sollte erarbeitet werden, die Herausgabe einer Senioren-

zeitschrift wurde ins Auge gefasst, auch sollte die Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden. Ein großes Thema war auch Wohnen im Alter und hier die Zusammenarbeit mit den Wohnbauberatungsstellen. Fast alle Aufgaben, die uns auch heute, mit etwas veränderten Inhalten, noch immer beschäftigen. Zum Teil haben die Aufgaben heute nur einen anderen Namen.

Was die Finanzierung betrifft, musste auch damals schon der Landkreis seinen Beitrag mit einem Zuschuss leisten. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Ich hoffe nicht, dass der Landkreis und der Kämmerer des Landratsamtes daran denken, uns den Zuschuss zu streichen. Vielleicht können sie darüber nachdenken, ihn der Preissteigerungsrate anzupassen. Der Beitrag, der am 23.01.1990 vom damaligen Vorstand gefordert wurde, (DM 8 000--) muss es gar nicht sein. Mit etwas mehr Geld in der Hand könnten aber von uns wichtige Projekte auf den Weg gebracht werden. Aber wir wollen uns nicht beklagen. Bis heute konnten alle Vorhaben finanziert werden. Dies spricht für eine gute Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und für eine äußerst sparsame Kassenführung unserer Kassenführer.

Die Ära mit Herrn Kistner als erstem Vorsitzender endete mit der Mitgliederversammlung am 10. Nov. 1994. An seine Stelle wurde Herr **Adolf Finzer** gewählt. Herr Finzer übte das Amt des ersten Vorsitzenden 3 Jahre aus. Am 9. 04. 1997 wurde Herr **Klaus Würtemberger** zum ersten Vorsitzenden gewählt. Er übernahm diese Aufgabe bis zum 18.11.2006. Ihm folgte **Hermann Bauer** bis 19.09 2012. Seit September 2012 übe ich nun das Amt des ersten Vorsitzenden aus.

In den 25 Jahren waren somit 5 Personen als Vorsitzende tätig. Dies rührt daher, dass unsere Satzung vorschreibt, dass eine Wiederwahl der Vorstandsmitglieder nur zweimal möglich ist. Eine Amtszeit beträgt 3 Jahre.

Der Schwerpunkt der Aufgaben des Vorstandes in der Amtszeit von Herrn Würtemberger in Jahren 1997 bis 2006 lag in der Beratung und Unterstützung der Clubs. Der Vorstand machte damals sehr viele Besuche bei den Clubs. Heimleiterschulungen wurden durchgeführt, eine Patientenverfügung erarbeitet und eine Seniorenzeitschrift herausgegeben. Diskussionen mit Herrn Landrat Jahn über die Schaffung einer Stelle im Landratsamt für Altenhilfefachberatung wurden geführt.

Um den Kontakt mit den Pflegeheimen und Gemeinden zu verbessern, hielt der Vorstand seine Sitzungen bei den Pflegeheimen und in den Rathäusern ab. Dabei wurde jeweils das Gespräch mit dem Bürgermeister und den Heimleitern gesucht. Die Gründung des Ortsseni-

orenrats Schöntal am 30. Januar 2006 entstand hieraus. Eine wichtige Aufgabe war auch die Überarbeitung der Satzung. Sie wurde dann in der Mitgliederversammlung am 18. Juli 2006 beschlossen und eingeführt. Sie hat heute noch ihre Gültigkeit. Seit dieser Zeit haben wir einen Vorstand aus 6 Personen und einen Beirat, der aus 8 Personen von den Seniorenclubs, 8 Personen von den Wohlfahrtsverbänden und 1 Vertreter des Landratsamtes besteht. Die Einführung eines Qualitätssicherungssystems für die Heime wurde diskutiert und der Qualitätssicherungsverbund im Hohenlohekreis gegründet. Alle Pflegeheime traten ihm bei.

Wir haben heute im Hohenlohekreis 23 Heime mit 1 226 Pflegeplätzen. Hier ist es wichtig zu wissen, dass in den Heimen ordnungsgemäß und zum Wohle der Heimbewohner gearbeitet wird. Hierfür wird sich auch der Kreissenorenrat in Zukunft einsetzen, damit die Bewohner dort in Würde ihren Lebensabend verbringen können.

Eine Herausforderung für den Kreissenorenrat im Hohenlohekreis war die Durchführung des Landessenorentages am 28. Mai 2003 in Öhringen, an dem rd. 1 100 Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg teilnahmen.

Herr Bauer legte den Schwerpunkt des Vorstandes in der Zeit von 2006 bis 2012 auf folgende Themen:

- Unterstützung der Clubs bei Ihrer täglichen Arbeit
- Führung von Gesprächen mit den Bürgermeistern über die Einführung von Orts- bzw. Stadtseiniorenräten. Erfolg dieser Gespräche waren die Gründung des Ortsseniorenrates in Ingefingen am 13. Jan. 2009 und die Gründung des Stadtseiniorenrates in Öhringen im November 2010. Weiter gründeten sich die Gruppen für Senioren 2011 in Waldenburg und ein Stammtisch für Seniorenarbeit in Pfedelbach.

Diese Gespräche wird auch der jetzige Vorstand fortführen mit dem Ziel, in allen Städten und Gemeinden einen Seiniorenrat zu gründen. Da auch der demographische Wandel im Hohenlohekreis weiter fortschreitet und die Zahl der älteren Menschen weiter zunehmen wird, ist dies unbedingt erforderlich, um die Interessen der älteren Genera-

tion zu vertreten. Hier hoffen wir auf die Unterstützung der Bürgermeister. Mancher Bürgermeister würde vielleicht sofort mitmachen, wenn er ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung hätte, die die Sache in die Hand nehmen. Aber leider stellen sich immer weniger Leute für ehrenamtliche Tätigkeiten zu Verfügung. –schade–.

Hier zeigt sich, dass die von Herrn Bauer immer wieder gebrauchte Forderung ihre Berechtigung hat:

„ Hauptamt braucht Ehrenamt und Ehrenamt braucht Hauptamt“.
Ohne eine gute Zusammenarbeit läuft hier nichts.

Auf Drängen des Kreissenorenrates wurde im Landratsamt die Stelle „ Service für aktive Bürger“ geschaffen. Wenn es sich hier auch nur um eine Teilzeitstelle handelt, so ist sie doch für uns sehr wichtig, weil es nun im Landratsamt eine Anlaufstelle gibt, die uns bei der Arbeit unterstützt. So wurden zum Beispiel durch ihre Mithilfe die Senior-Internet-Initiativen im Hohenlohekreis ins Leben gerufen. In Öhringen, Ingelfingen, Neuenstein und Schöntal besteht jeweils so eine Gruppe. Ältere Menschen die Probleme mit der neuen Technik haben, erhalten bei diesen Gruppen Hilfe. Hier hatten wir erst im September eine Fachtagung für die Helfer. 45 interessierte Teilnehmer/innen nahmen daran teil. Die Gruppen sind keine Konkurrenz zu den Kursen der Volkshochschulen. Es soll hier dem Ratsuchenden geholfen werden, sein persönliches PC Problem zu lösen.

Bei der Einrichtung des Pflegestützpunktes für den Hohenlohekreis wirkte der Kreissenorenrat aktiv mit. Der Pflegestützpunkt nahm seine Arbeit am 1. April 2011 auf und wird von den hilfesuchenden Bürger gut angenommen und anerkannt. In Zusammenarbeit mit dem Pflegestützpunkt und der Servicestelle für aktive Bürger bieten wir Vorträge an. So findet am zum Beispiel am 5.11.2013 in Krautheim ein Vortrag mit dem Thema „Was wäre, wenn ich pflegebedürftig würde?“ statt. Wie wichtig diese Vorträge sind, zeigen die Teilnehmerzahlen. Bei den letzten beiden Vorträgen in Schwabbach und Ingelfingen nahmen 100 bzw. 80 Besucher teil.

Die Ausgabe der zweiten Seniorenzeitschrift für den Hohelohekreis erfolgte im Herbst 2008. Vorstand und Beirat beschlossen jedoch, vorerst keine weitere Auflage aufzulegen. Da der Kreissenorenrat ja

seit Herbst 2012 eine eigene Homepage hat, wird diese für die Veröffentlichungen, Bekanntmachungen und Informationen genutzt. Auf unserer Homepage finden Sie auch die vom KSR in 2012 überarbeitete und den gesetzlichen Anforderungen angepasste Patientenverfügung.

Schon vor Jahren hat der KSR auf die Entwicklung des demografischen Wandels immer wieder hingewiesen und auf dessen Auswirkungen und Folgen für die Infrastruktur in unserem ländlichen Raum, dem Hohenlohekreis, hingewiesen.

Auf einen Rückblick sollte auch ein kleiner Ausblick erfolgen, was der Kreissenorenrat in der nächsten Zeit vorhat.

- Wir werden die Gespräche mit den Bürgermeistern fortsetzen mit dem Ziel, weitere Stadt- bzw. Ortssenorenräte zu gründen. Dazu brauchen wir jedoch, wie schon erwähnt, die Hilfe des Hauptamtes. Herr Landrat legen sie für uns ein gutes Wort bei den Bürgermeistern ein, dass sie uns hierbei tatkräftig unterstützen. Ein Orts- oder Stadtssenorenrat kostet in der Regel kein Geld. Der Senorenrat Ingelfingen ist ein gutes Beispiel hierfür.
- Das Netzwerk unter den einzelnen Gruppen und Verbänden möchten wir auch mit Hilfe des Internets weiter ausbauen.
- Der Kontakt zu den Pflegeheimen soll dadurch weiter aktiviert werden, dass der Vorstand jedes Jahr einige Heime besucht. Die Heimleiterschulungen und Heimfürsprecher werden in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt fortgeführt.
- In Zusammenarbeit mit der Kreisverkehrswacht planen wir, Schulungen für Rollatorfahrer durchzuführen. Die Zusammenarbeit mit der Kreisverkehrswacht scheint uns sehr wichtig. Wir möchten, dass die älteren Menschen sich bei dem heutigen Verkehr noch zurechtfinden. Vielleicht können wir hier auch noch Kurse für Fahrradfahrer bzw. E-Bikefahrer anbieten.

Dies sind nur ein paar Punkte, die auf dem Programm stehen. Wir werden weiterhin an Schulungen und Veranstaltungen teilnehmen und uns weiterbilden und uns für die künftigen Anforderungen der

demografischen Entwicklung auf dem Laufenden zu halten um unseren Mitgliedern weiterhin ein guter Partner zu sein.

Zum Schluss meiner Ausführungen ist es mir ein Anliegen, mich ganz herzlich, auch im Namen meiner Vorstandskolleginnen und Kollegen, bei allen zu bedanken, die sich in den letzten 25 Jahren ehrenamtlich für die ältere Generation und für den Kreissenioerenrat eingesetzt haben. Der Dank geht an die Clubleiter, die ja die Arbeit vor Ort machen, an die Wohlfahrtsverbände und an die Organisationen, die sehr viel für die ältere Generation unternehmen und tun. Aber auch beim Landratsamt Hohenlohekreis und hier insbesondere bei Herrn Streicher und bei Frau Stitz-Schad bedanken wir uns für ihre Unterstützung.

Der Geschäftsstelle des Landessenioerenrates Baden Württemberg danken wir für viele Anregungen in unserer Tätigkeit.

Bei der Presse bedanke ich mich für die immer objektive Berichterstattung.

Bei Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, bedanke ich mich, dass Sie zu dieser Jubiläumsveranstaltung gekommen sind und bitte sie, die Arbeit des Kreissenioerenrates auch weiterhin durch ihre Mithilfe zu unterstützen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.